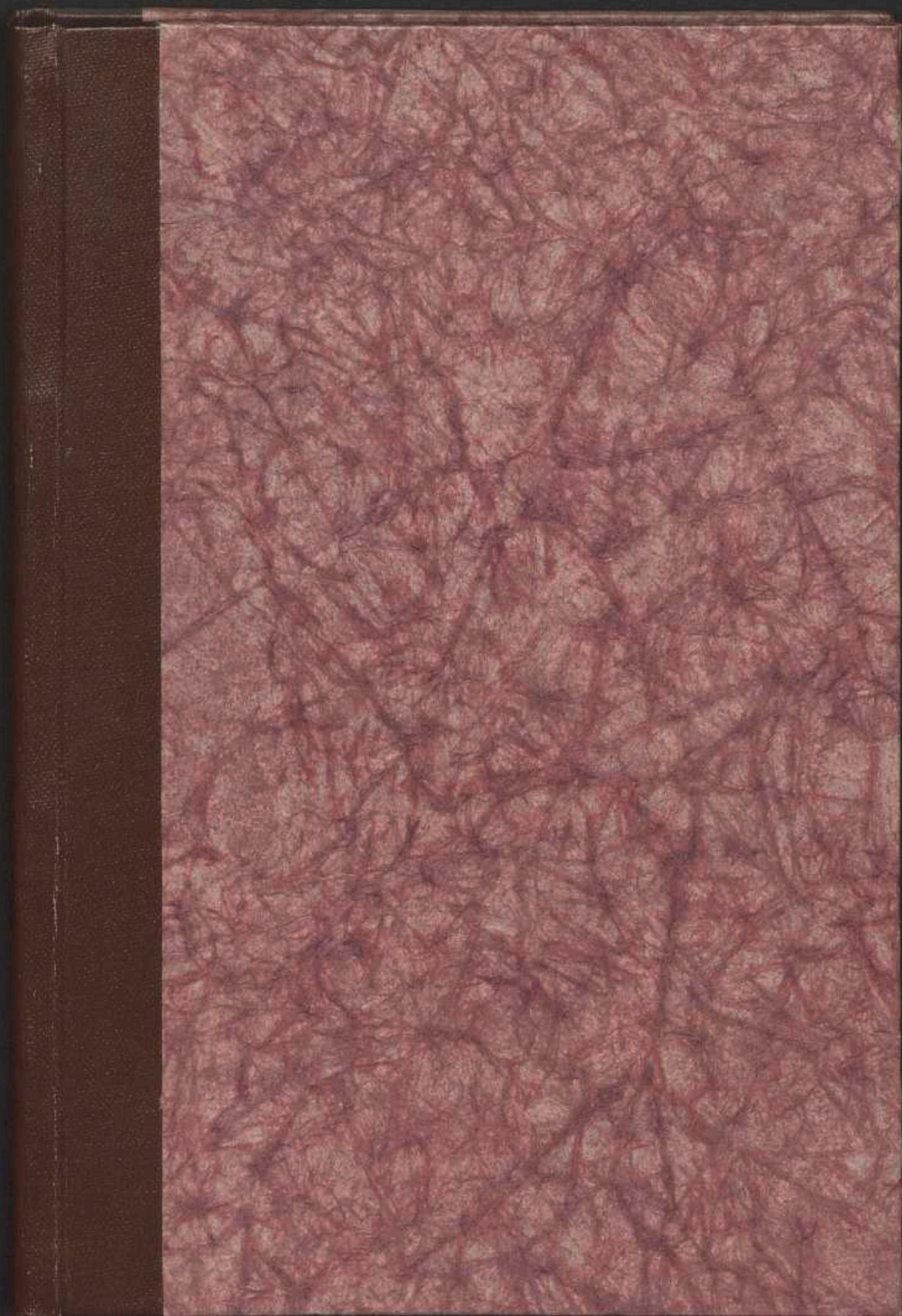




B III a, 765 ² R
K7A

Himmelsblümchen

für fromme Kinder

von

Johann Brangott,

mit Bildern von Alexander Strähuber.



Zweite Ausgabe.

Leipzig

Verlag von Ferd. Richm.



[Mun 1860]

B IIIa, 765 R

22 A 14430



k

I n h a l t.

	Seite
1. D ie Himmelsblümchen	1.
2. Vom lieben Gott	3.
3. Vergiß nicht den lieben Gott	4.
4. Lobet nicht!	5.
5. Weihnachtswunsch	6.
6. Nachtgebet	7.
7. Immer Weihnachten	8.
8. Die Engel der Kinder	9.
9. Nach Bethlehem gehen	10.
10. Zur Kirche gehen	12.
11. Versuchung	13.
12. Wiegenlied I.	14.
13. Christkind und Johanneskind	16.
14. Ich möchte wie der Knabe Jesus werden!	18.
15. Das franke Brüderchen	19.
16. Nach der Genesung	20.
17. Dein Wille geschehe	20.
18. Beim Beginne des Jahres	21.

	Seite
19. Kinder kommt! Eine Ghasale.	23.
20. Kind in Blumen	24.
21. Wiegenliedchen II.	25.
22. Am Morgen	28.
23. Könnt' ich ein Engelen sein!	29.
24. Himmlische Lust	30.
25. Schauet die Vög'lein, schauet die Lilien an!	31.
26. Neue	32.
27. Daß entschlafene Brüderchen	34.
28. Weihnachten	35.
29. Die seligen Kinder	36.
30. Wiegenliedchen III.	36.
31. Almosen	38.
32. Gott hilft!	39.
33. Wie schön mag's im Himmel sein!	40.



1.

Die Himmelsblümchen.

Schaust du Kindchen auf den Wiesen
All' die tausend Blumen sprießen,
Wisse, daß dir im Gemüthe
Sprossen kann manch' schön're Blüthe,
Daß im Himmelsheiligthume
Branget manche schön're Blume.

Wenn du zu dem Vater oben
Einen frommen Blick erhoben,
Wird auf den saphirnen, blauen,
Weitgespannten Himmelsauen
Aus dem Blick ein Hälmlchen sprießen,
Was die Engel dann begießen.

Wenn du aber wirst dein Denken
Auf des Heilands Worte lenken,
Wird, bei der Gedanken Wehen,
Frisch und grün das Hälmlchen stehen,
Werden Knospen aus ihm dringen,
Die den Engeln Freude bringen.

Wenn du dann, mit treuem Beten,
Wirst zu deinem Heiland treten,
Werden bei dem Hauch, dem frommen,
Blüthen aus den Knospen kommen,
Wird das Hälmlchen Blumen tragen,
Deren Schönheit nicht zu sagen.

Dann in grünen Blätterfahnen
Brangen Himmelstulipanen,
Himmelslilien, Himmelsrosen,
Die mit Lächeln, die mit Rosen
Dann die lieben Engel finden,
Und besorgt an Stäbchen binden.

Hältst du treu des Heilands Lehren,
Werden sich die Pflanzen mehren;
Und den ganzen Himmelsgarten
Werden dann die Engel warten,

Werden gern darin spazieren,
Beten, singen, musciren.

Kommt dann, wenn die Engel sangen,
Das Christkindlein gegangen,
Werden jene voll Entzücken
Flugs die schönsten Blumen pflücken,
Werden, das Kind zu erfreuen,
Sie vor seine Füße streuen.

Und Christkindlein wird voll Gnade
Dann durchwall'n des Gartens Pfade,
Wird auch selbst die Blumen pflegen;
Wird dir geben seinen Segen,
Daß dir wieder im Gemüthe
Sprosset manche Himmelsblüthe.

2.

Vom lieben Gott.

Der liebe Gott blidt auf die Welt
Mit seinen lieben Augen,
Auf welche nie ein Schlummer fällt,
Die stets zu sehen taugen.
Er schaut auch dir, mein Kindchen, zu:
Drum sei du ja recht sittig, du!

Der liebe Gott, er höret auch
 Mit stets geneigten Ohren;
 Das kleinste Wort, der leise Hauch
 Sind vor ihm unverloren.
 Er hört dir, wenn du betest, zu:
 Drum, Kind, recht fleißig bete du!

Der liebe Gott streut Segen aus
 Mit seinen lieben Händen;
 Er reicht aus seinem Himmelshauf
 Nach allen Erdenenden.
 Er reicht auch dir die Rechte zu:
 Laß dich von ihm auch führen, du!

3.

Vergiss nicht den lieben Gott.

Ist du, mein Kind, erwacht vom Schlaf,
 So falte deine Hände
 Und bete: Mach', o Gott, mich brav,
 Das Böse von mir wende!
 Gieb mir und all' den Lieben mein
 Gesundheit und den Segen dein!

Und dann am ganzen Tage mußt
 Den süßen Jesusknaben
 Bei'm Lernen, wie bei Spiel und Lust,
 Du im Gedächtniß haben.
 Christkindlein denkt dann auch an dich,
 Und bleibt dir nah' und freuet sich.

Und trittst du vor dein Lager hin,
 Um Schlafen dich zu legen,
 So bete erst mit frommen Sinn
 Um Gottes Schutz und Segen;
 Dann decken dich, bei deiner Ruh',
 Die Engel mit den Flügeln zu.

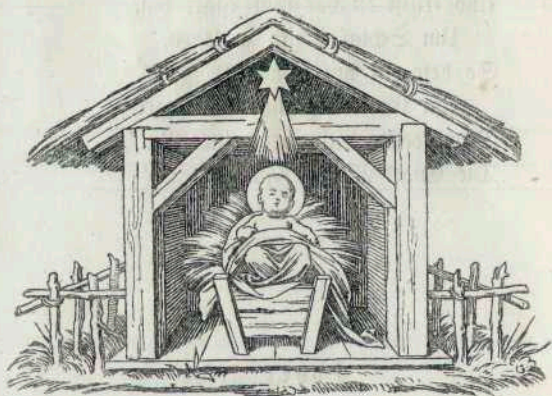
4.

Tobet nicht!

Ihr Kinder, wenn ihr spielt, seid
 Nicht allzu wild und haltet ein,
 Wenn ihr zu heftig tobt und schreit,
 Erschreckt ihr eure Engelein.

Sie decken dann ihr Angesicht
 Mit ihren Flügeln schüchtern, still,
 Und können so es sehen nicht,
 Wenn Eines Schaden nehmen will.

Dann endet euer wildes Spiel
 Die Thräne, die so bitter schmeckt.
 Drum Kinder tobet nie zu viel,
 Daß ihr die Engel nicht erschreckt.



5.

Weihnachtswunsch.

Ich wünsche mir zum heil'gen Christ
Den Stall auf grünen Auen,
Und oben über'm Stalle ist
Der heil'ge Stern zu schauen,
Und in der Krippe sieht man still
Den kleinen Jesusknaben:
Doch, außer in die Krippe, will
Ich in das Herz ihn haben!

Nachtgebet.

Vater, meine beide Augen fallen
Müde zu:

Schenke mir und meinen Lieben allen
Sanfte Ruh'!

Lass die Engel mit den goldnen Schwingen
Halten Wacht!

Lass sie uns in süße Träume singen
Diese Nacht!

Vater, laß vergessen sein, vergeben
Uns're Schuld:

Schenke uns zu neuem frommen Leben
Deine Huld!

Wende Feuersnoth von unsrer Habe
Gnädig ab.

Auf die Fluren träufle du, zur Labe,
Thau herab!

Ja laß morgen deine Sonne scheinen
Neu und hell!

Aber Kranke, welche heut noch weinen,
Tröste schnell!

Und den Wand'rer und den frommen Armen
Spende Ruh'!

Lass uns Alle ruh'n in deinen Armen,
Vater du!



7.

Immer Weihnachten.

Kinder:

U strahlte alle Tage, strahlte immer
Weihnachten uns mit seinem gold'nen Schimmer!

Mutter:

Ihr Kinder, alle Tage kann's im Leben
Nicht lauter gold'ne Weihnachtsbäume geben;

Und, glaubt, ihr würdet in dem Christbaumwalde
Nach wenig Tagen euch langweilen balde.

Kinder:

O nein! wie könnten unsre Herzen haben
Zu viel der süßen wunderschönen Gaben!

Mutter:

Bald müßten wir als Bettler darben, schmachten,
Wenn alle Tage wir Bescherung machten.

Doch, hört, durch Frommsein könnt ihr alle Zeiten
Im Herzen euch ein Weihnachtsfest bereiten.

Und Christi Segensschatz wird nie geleeret,
Und stets erfreuet, was er uns bescheret.

Kinder:

O mög' er täglich zu uns niederkommen,
Er wird so gern im Herzen aufgenommen!

8.

Die Engel der Kinder.

Ev. Math. 18, 10.

Kinder, eure Engel sehen
Allzeit Gottes Angesicht,
Aber drückt euch ein Vergehen,
O dann schauen Gott sie nicht!

Ihre Augen sinken, weinen,
Thränen viel hernieder thau'n.
Seid doch gut! damit die Reinen
Immer froh zum Vater schau'n.

Nach Bethlehem gehen.

Kind:

Erlaub', o Mutter, daß ich geh'
Nach Bethlehem zum Stalle;
Daß ich den kleinen Jesus seh'
Und vor ihm niederfalle!

Mutter:

O nein, du Herzenskindchen, nein!
Denn kaum in hundert Tagen
Vermöchten dich die Füßchen dein
Nach Bethlehem zu tragen.

Kind:

So laß auf Vaters Kofse schnell
Nach Bethlehem mich reiten!
Erglänzt der Stern mir golden-hell,
So steig' ich ab bei Zeiten.

Mutter:

Nein, Kind! wenn du am heil'gen Ort
Auch könntest heut erscheinen,
So wäre doch kein Jesus dort
Und du würd'st bitter weinen.

Denn er ist längst von dieser Welt
Zum Vater aufgefahen,
Und thront im blauen Himmelszelt.
Umjauchzt von Engelscharen.

Kind:

Was mußte aber so geschwind
Der Heiland von uns ziehen?
O könnt' ich vor dem süßen Kind,
Wie jene Hirten, knien!

Mutter:

Du kannst es! hier und dort und da
Darfst fromm du mit ihm reden.
Er sieht aus seinem Himmel ja
Dein Lieben und dein Beten.

Und kannst du nicht besuchen ihn
Nach deinem Herzverlangen,
Er will ja in dein Herzchen ziehn,
Wenn du ihn willst empfangen.

Und kannst du nicht besuchen ihn,
Das mach' dir wenig Sorgen!
Er will ja in dein Herzchen ziehn,
Wenn du ihm willst gehorchen.

Kind:

O gern will ich ihm folgen still,
Um ihn bei mir zu haben;
Will ihm zu Lieb' thun, was er will,
Dem süßen Jesusknaben!

Mutter:

Wenn du ihm folgest gern, mein Kind,
Ihm Freude wirst bereiten;
So wird er selig, sanft, gelind
Dich stets im Leben leiten.

Und dann im Tode wird sein Arm
 Dich auf zum Himmel heben,
 Dich drücken an sein Herze warm
 Und dir den Segen geben.

10.

Zur Kirche gehen.

Laden, Kind, die Glocken
 Dich zur Kirche ein,
 Folge ihrem Locken,
 Laß die Spiele sein.

Geh zur Feier schnelle,
 Sitz' in stiller Ruh',
 Singe munter, helle,
 Hör' den Lehren zu!

Nach dem Schlusse kehre
 Heim in sanftem Schritt,
 Nimm aus Lied und Lehre
 Etwas Gutes mit.

Zeige sittig Allen,
 Daß du würdig bist,
 Mit zum Haus' zu wallen
 Uns'res Herren Christ.

11.

Versuchung.

Kind, wenn der Versuchung Droh'n
Bang erreget deinen Geist,
Wenn sie dich zur Sünde schon
Wider deinen Willen, reißt,
Wenn die Andacht dir entflo'h'n
Und du Nichts zu beten weißt:
Kindchen, dann ermanne dich,
Und ein Vaterunser sprich!

Und der Heiland wird darauf
Schnell dir Himmelskräfte spenden,
Nimm sie nur mit Treue auf,
Eile treu sie anzuwenden,
Und du wirst der Sünde drauf
Fest in Gott den Rücken wenden.
Dank ihm dann, daß seine Kraft
Dir so schnell den Sieg verschafft.



Wiegen-Liedchen.

I.

Ruh', Kindchen, ruh'!

Der Wächter tutet Ih,
Der liebe Gott, der Wächter dein,
Der zündet an die Sternelein:
Ruh', Kindchen, ruh'!

Ruh', Kindchen, ruh'!

Es lag ja einst, wie du,
Auf reinen, weißen Bindelein
Das liebe Jesuskindein:
Ruh', Kindchen, ruh'!

Ruh', Kindchen, ruh'!

Und schließ die Augen zu.
Dann kommen gold're Englein
Und streicheln deine Bängelein:
Ruh', Kindchen, ruh'!

M e l o d i e:

Schlaf, Kindchen, schlaf!

First system of musical notation. The vocal line (treble clef) is in 2/4 time, key of B-flat major. The lyrics "Ruh', Kindchen, ruh'! Der Wächter tutet Uh, Der" are written below the staff. The piano accompaniment (grand staff) features chords in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Second system of musical notation. The vocal line continues with the lyrics "lie-be Gott, der Wäch-ter dein, der zündet an die". The piano accompaniment continues with chords and a bass line.

Third system of musical notation. The vocal line concludes with the lyrics "Ster-ne = lein: Ruh', Kind-chen, ruh'!". The piano accompaniment concludes with a final chord and a bass line ending on a half note.



13.

Christkind und Johanneskind.

U schaut, Christkindlein lieblich sehr
Im Schooß der heil'gen Mutter ruh'n!
Sie wiegt es sorglich hin und her,
Es soll das Kindchen schlafen nun.

Es blüht die Mutter lächelnd an
Mit seinen Augen groß und rein,
Und sanct Johannes springt heran,
Zu spielen mit dem Kindelein.

Doch wehrt die Mutter ihm und spricht:
„Komm wieder, wenn er wachte auf.“
Und sanct Johannes stört ihn nicht,
Und schleichtet still zur Seite drauf.

Und Engel nahen unsichtbar
 Mit Harfen und mit Flötenton,
 Und singen hell und singen klar,
 Bis daß entschläft der Gottessohn. —

Du möchtest, Kind, gewiß auch gern
 Das Kindlein schau'n von Angesicht,
 Du wolltest schauen still, von fern,
 Und es gewißlich stören nicht.

Drum höre, als dann, mit der Zeit,
 Das Kind ein Mann geworden war,
 Ein Lehrer wahrer Seligkeit,
 Da sprach er zu der Jüngerschar:

„Was ihr dem Kleinsten, der mich liebt, ¹⁾
 „Erzeigt, das habt ihr mir gethan;
 „Und wer ihn schonet, wer ihm giebt,
 „Der nimmt sich wahrlich meiner an!“ —

Drum, Kindchen, wenn dein Brüderlein,
 Dein Schwesterlein entschummern will;
 So störe nicht die Ruhe sein,
 So spiele sanft, so spiele still.

1) Ev. Matth. 25, 40 und 18, 5—6.



14.

Ich möchte wie der Knabe Jesus werden!

Ich möchte, wie der Knabe Jesus, werden,
 Wie er so rein;
 Möcht' in Gedanken, Worten und Geberden
 Ihm ähnlich sein!

Er kam zu uns, in unser armes Leben
 Aus Gottes Schooß,
 Wo er von reinen Geistern nur umgeben,
 Von Engeln bloß.

Er übte, was im Himmel er vernommen,
 Im Vaterhaus,
 Für uns zur Heiligung herabgekommen,
 Auf Erden aus.

Er war den Ältern unterthan im Stillen
 Und ehrte sie,
 Und nie hat er des ew'gen Vaters Willen
 Versäumet, nie!

Er blühte, Lilien gleich, ein Schmuck der Erden,
Der Kinder Zier! —

Ich möchte, wie der Knabe Jesus, werden:
Hilf, Vater, mir!

15.

Das kranke Brüderchen.

Brüderchen, das treue Herz
Liegt im Bettchen, stöhnt im Schmerz;
Krankheit hat ihn hingestreckt,
Mutter hat ihn zugedeckt.

Komme du, mein Kind, heran,
Schaue seine Leiden an!
Bete du mit frommen Mund:
„Mach' ihn, lieber Gott, gesund!“

„Sieh', er hat dich lieb gar sehr,
„Und du liebst ihn noch viel mehr!
„Helfen ist die Freude dein:
„Hilf drum auch dem Bruder mein!“

Und, mein Kindchen, gehe nun,
Laß den Bruder schlafen, ruhn!
Springe du in's Feld hinaus,
Pflück' ihm einen Blumenstrauß!

Nach der Genesung.

Ich bin, o Herr, gewesen
Mit schweren Leiden krank,
Du ließeſt mich genesen,
Dir ſingt mein Herze Dank.

Ich will auch nun auf's Neue
Dein gutes Kindchen ſein,
Und will dir, voller Treue,
Mein junges Leben weih'n.

Den Ältern, die mit Sorgen
Mich pflegten, mit Geduld,
Will ihnen ſtets gehorchen,
Zu danken ihre Huld.

Du wolteſt, Heiland, geben,
Daß ich ſein munter bleib;
Laß Engel mich umſchweben
Zu hüten Seel' und Leib!

Dein Wille geſchehe!

Halte mir das Herze rein,
Mög' es dir geweiht ſein!
Mache du, daß ſein Begehr
Zimmer dir gefällig ſehr.

Regt sich aber Eigensinn,
 Hilf mir, weil ich schwächlich bin!
 Spende eilig Kräfte mir,
 Daß ich dir nur folge, dir!

Daß ich nicht den Willen mein,
 Sondern nur den Willen dein
 Thue alle Zeit getreu,
 Daß ich dich, mein Gott, erfreu'.

Ja, Herr, dir zu Liebe will
 Ich dir folgen heilig, still;
 Und du strömest Seligsein
 In das Kinderherzelein!

18.

Bei'm Beginne des Jahres.

Lass mich, Gott und Vater mein,
 In dem neuen Jahre sein
 Meinen Altern, so wie dir,
 Wohlgefallen, Ehr' und Zier!

Draußen starrt zwar Schnee und Eis,
 Aber, lieber Gott, ich weiß,
 Daß mein Herz dir blühen kann,
 Blickest du es gnädig an.

Strahle mir als Sonnenschein
 Wärmend in das Herz hinein,
 Daß es dann von dir erregt
 Blüthen und auch Früchte trägt.

Unschuld, Liebe, stille Art,
 Das sind Blüthen weiß und zart;
 Und Gehorsam, Friede, Fleiß,
 Das sind Früchte roth und weiß.

Blüthen, Früchte wahre gut
 Vor des Ungeziessers Brut,
 Daß nicht Zank und Lüge gar
 Sie verderben dieses Jahr.

Jene Blüthen duften fein
 Vor dir und den Engelein,
 Jene Früchte blickst du dann
 Nur mit Wohlgefallen an.

Und ich selber athme Lust
 Von dem Blüh'n in meiner Brust,
 Und mich selber labt entzückt
 Die Frucht, die mein Herze schmückt.

Hab' die Hoffnung, daß ich dann
 Jährlich schöner blühen kann;
 Hab' das Trostgefühl in mir:
 „Gott, dein Vater, ist mit dir!

„Gott, dein Vater, freut sich dein,
 „Sammt den golden Engelein;
 „Und die lieben Ältern sind
 „Hochbeglückt in ihrem Kind!“

Kinder kommt!

Eine Ghasele.

Er will geben euch den Segen:

Kinder kommt!

Will auf euch die Hände legen:

Kinder kommt!

Will mit mehr als Muttertreue

Euch erzieh'n,

Eure jungen Seelen pflegen:

Kinder kommt!

O sein Mund kennt Wunderdinge,

Welche euch

Euer ganzes Herz erregen:

Kinder kommt!

„Seit wie Kinder“, ist die Lehre,

Und sie wird

Euch wie er zu sein bewegen:

Kinder kommt!

Er liebt euch schon in der Wiege,

Und verlangt

Nur, daß ihr ihn liebt dagegen:

Kinder kommt!



20.

Kind in den Blumen.

Schaut, das Kindchen voll Entzücken,
 Wandelt durch die Blumenau',
 Seine beiden Händchen pflücken
 Blumen roth und weiß und blau.
 Und sein Herz verlangt nach Allen:
 Mächt'ge Sträusse wachsen an!
 Und es läßt die Sträusse fallen,
 Daß es neue pflücken kann.

Schöner deucht ihm jede Blüthe,
 Die es noch nicht abgepflückt,
 Und die Blumen, voller Güte,
 Scheinen mit dem Kind entzückt.

Nicht sie murren, nicht sie weinen
 Und nicht wird die Aue leer,
 Alle nicken nur dem Kleinen
 Tausend Grüße rings umher.

Schaue Kind, wie Gottes Güte
 Freuden giebt im Ueberfluff!
 Er bewege jede Blüthe,
 Daß sie freundlich nicken muß.
 Darum Kind, wenn tausend Dolden,
 Tausend Glocken grüßen dich,
 Wenn du pflückst die Lieben, Holden,
 Danke ihm herzlichlich.

21.

Wiegenliedchen II.

Nun schlafe, Kindchen, schlafe,
 Der Hirt treibt ein die Schafe,
 Das Kälbchen nebst der Kuh,
 Die Vögel aber neigen
 Die Köpfschen nun und schweigen,
 Und freuen, müde, sich der Ruh.

Die kleinen Bienen, welche
 Umschwirret die Blumenfelche,
 Verließen auch die Fluh;

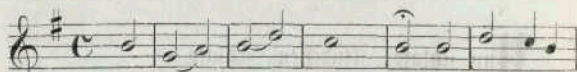
Sie haben g'nug gesogen
 Und sind nun heimgeflogen,
 Dem sichern Bienenstocke zu.

Und selbst die Bächlein rieseln
 Besänftigt auf den Kiesel'n,
 Sind müde, Kind, wie du;
 Und alle Blumen schlossen,
 Vom Himmelsthan begossen,
 Die schönen, bunten Augen zu.

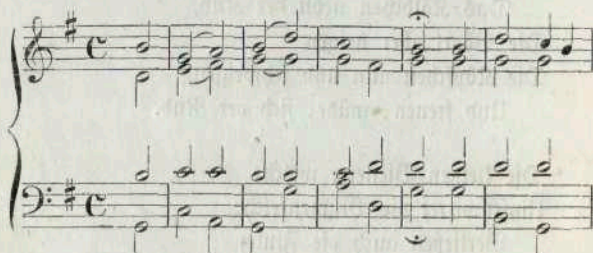
Denn hoch vom Himmel schauet
 Der liebe Gott und thauet
 Auf Alle Friede, Ruh;
 Drum kannst du, ohne Sorgen,
 Auch schlafen aus bis Morgen,
 Auch schlafen, Herzenskindchen, du!

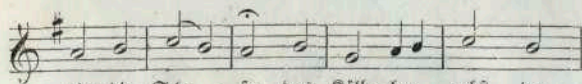
M e l o d i e :

Nun ruhen alle Wälder &c.

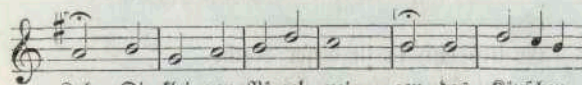
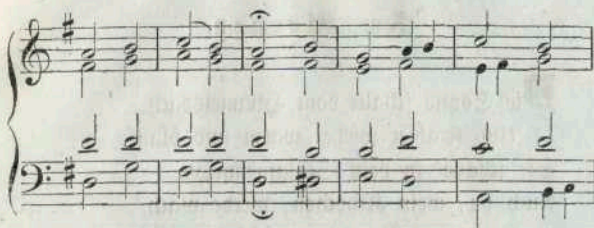


Schlaf, Kind = chen, schla = fe! Der Hirt treibt

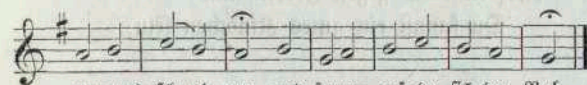
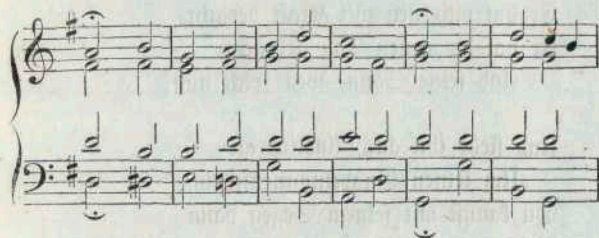




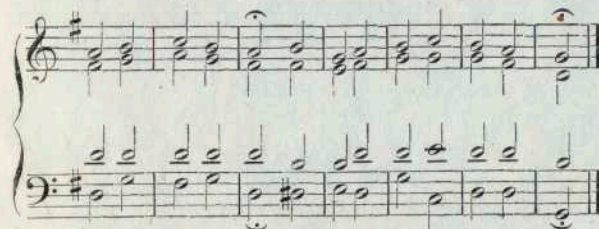
ein die Scha = fe, das Kälb = chen nebst der



Ruh. Die klei = nen Vö = gel nei = gen das Köp = fchen



nun und schwei = zen, und freuen mü = de sich der Ruh.



Am Morgen.

Die Sonne schaut vom Himmelsdach
Und strahlet wieder warm und blank.
Sie schauet in dein Schlafgemach:
Auch du, mein Kindchen, werde wach,
Und singe Gott, dem Höchsten, Dank!

Er ließ dich ja in dieser Nacht
In seinen Armen sicher ruhn.
Er hat dich neu mit Kraft bedacht,
Er hat dir neuen Tag gebracht,
Und seine Sonne weckt dich nun.

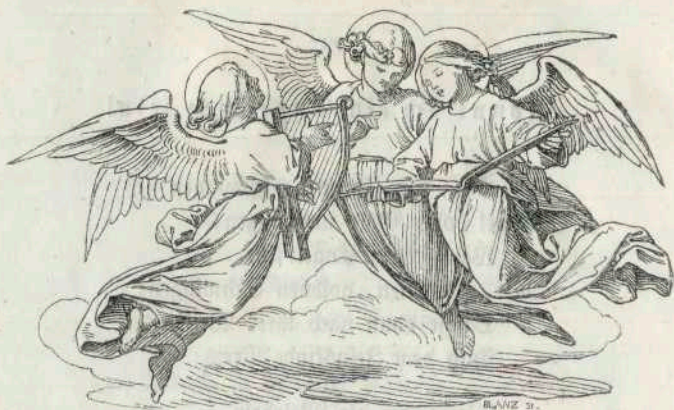
Und flehe ihn auch kindlich an
Um seinen Gnadensonnenschein.
Du kannst mit seinem Segen dann
Liebsfreundlich gegen Jedermann,
Du kannst ein gutes Kindchen sein.

Könnt' ich ein Engeln sein!

Um das Christkind schwingen sich
Engel voller Gold und singen:
Wäre so ein Engel ich,
Mit so schönen, goldnen Schwingen:
Sänge dann nach ihrer Weis',
Auch dem Jesuskinde Preis.

Sänge ihm die Melodein
Mitten unter ihren Chören,
Sänge ihm so hell, so rein:
D es sollt' gewiß mich hören!
Und Christkindlein blickte dann
Auch mich wunderfreundlich an.

Höbe meine Schwingen auf,
Wollte kosen ihn umfliegen;
Wollte dann, im Beten drauf,
Vor ihm auf den Knien liegen:
Und Christkindlein blickte dann
Auch mich wunderfreundlich an.



24.

Himmlische Lust.

Die Engel im Himmel, die singen gar fein,
 Sie singen dem himmlischen Kindelein,
 Es tönen die Harfen, die Flöten erschall'n,
 Und ewiger Jubel erfüllet die Hall'n.

Sie singen: „Hosianna, Hosianna dem Herrn!“
 Das Jesus Kindelein höret es gern.
 Und wenn du gestorben, mein Kindchen, fromm,
 So ruft der Herr Jesus: „Auch zu uns komm!“

Er reichet dir dann eine Harfe von Gold,
 Und spielest und singest mit Engeln hold.
 Doch, Kindchen, so lang du auf Erden noch bist,
 Lobsing' auch fleißig dem heiligen Christ.

25.

Schauet die Vög'lein, schauet die Lilien an!

Ev. Math. 6. 25 — 34.

Es streuet des lieben Gottes Hand
Den Vögelein Futter im ganzen Land;
Er giebt ihnen Mücken und Beeren roth
Und läffet sie leiden keine Noth.

Es bauen aber die Vögelein
Sich keine Scheuern und sammeln nicht ein;
Doch, weil sie preisen mit Singen den Herrn,
So reichet er ihnen die Nahrung gern.

Es spendet des lieben Gottes Hand
Den Lilien ein schönes weißes Gewand.
Sie sind in diesem Staate froh
Und prangen viel schöner als Salomo.

Sie spinnen aber und weben nicht,
Und schauen nur auf zum Himmelslicht;
Und weil sie schauen zum Himmel so gern,
Drum kleidet sie prächtig die Milde des Herrn.

Er giebt die Beeren, die Mücken klein
Aus lauterer Liebe den Vögelein,
Er spendet den bunten Kindern der Flur
Die Kleider aus lauterer Liebe nur.

Es spendet des lieben Gottes Hand
Auch dir, Kind, Nahrung und Gewand;
Und er dir mehr als den Vögelein giebt,
Weil er dich mehr als die Vögelein liebt. 1)

1) Ev. Math. 10. 29 — 31.

Denn zierlich zwar hat er die Vögel erdacht,
 Hat dich aber nach seinem Bilde gemacht;
 Die Vögelein zwar ihm theuer sind,
 Für dich aber ward er, wie du, ein Kind.

Drum Sorge, mein Kindchen, zu werden vor all'n,
 Dem Herren zur Freude, zum Wohlgefall'n.
 Auf daß er dich dann, als sein Kindchen, liebt:
 Und seine Liebe dir Alles giebt.

Die Welt ist ja sein gefülletes Haus,
 Und er theilet so gerne Geschenke aus!
 Wie sollte er seinen Kinderchen nicht
 Auch gerne spenden, was ihnen gebricht.

Er spendet ihnen die tägliche Kost
 Und wärmende Kleider für Blöße und Frost;
 Er spendet ihnen, nach dieser Zeit,
 Die ewige, goldene Seligkeit.

Amen.

26.

Neue.

Wenn Eigensinn, mein Kindelein,
 Dir in das Herz gedrungen,
 Wenn er zum Ungehörig sein,
 Zur Lüge dich gezwungen;
 Und, wenn der Friedensengel dich
 Vor ihm aus deinem Herzen:
 O Kind, dann weine bitterlich
 Mit tiefen Reueschmerzen!

Und geh' zu deinem Heiland hin,
 Heb' auf die Hände beide:
 Vergieb den bösen Eigensinn,
 Der dir und mir zum Leide.
 Ich will ja nun auf's Neue sein
 Dein gutes Kindchen wieder,
 O sende du den Segen dein
 Und Kräfte mir hernieder!

Zum Vater flehe dann: „Vergieb!“
 Zur Mutter, voll Verlangen.
 Und sprich: „O habt mich wieder lieb,
 „Vergesst, was ich begangen!
 „Ich will es nie, nie wieder thun,
 „So lang' ich leb' auf Erden,
 „Und will ein gutes Kindchen nun,
 „Mit Gottes Hülfe, werden. —“

Der Heiland wird im Neueschmerz
 Dir Himmelsfrieden geben,
 Er wird dich an sein liebes Herz,
 Als liebes Lämmchen, heben.
 Weil du, verirrtes Lamm, von ihm
 Bist aufgefunden wieder,
 Drum freuen sich die Seraphim
 Und singen Jubellieder. ¹⁾

1) Ev. Luc. 15. 7 und 10.



27.

Das entschlafene Bröderchen.

Kind:

Krank Bröderchen schlummert so sanft, so still:
 Liebe Mutter, o sage, was weinst du? —
 Und, daß wir den Armen nicht stören, will
 Ich dieses mein Spielchen betreiben in Ruh'.
 Dann schlummert das Bröderchen manche Stund',
 Und schlummert sich wieder gesund, gesund!

Krank Bröderchen schlummert so sanft, so still:
 Liebe Mutter, o sage, was weinst du so? —
 Und, wenn es genesen, erwacht ist, will
 Ich mit ihm spielen, liebfreundlich und froh:
 Doch, wenn du länger noch weinst, dann . . .
 Dann fange auch ich zu weinen an!

Mutter:

Krank Brüderchen schlummert so sanft, so still

Mein liebes Kindchen das ist der Tod!

Wir müssen uns fügen, wie Gott es will,

Der ihn in den Himmel zu kommen gebot.

Dort flattert es nun mit den Engeln umher;

Doch wir, ach, haben kein Brüderchen mehr!

28.

Weihnachten.

Weihnachten kommt, mit Schnee so rein
 Deckt Gott die Erde wieder;
 Denn Alles muß gar sauber sein,
 Wenn Christus kommt hernieder.

Du liebes Kind, im Herzen dein
 Auch Alles sauber halte,
 Daß auch das Christkind dahinein
 Zur Weihnacht komme balde.

Die seligen Kinder.

Die Kinder, die gestorben sind,
 Die wohnen in der Sonne,
 Sie spielen mit dem Jesuskind
 In ew'ger Weihnachtswonnen;
 Sie blicken nach dem Erdenenthal
 Auch ofte lächelnd nieder
 Und küssen in dem Sonnenstrahl
 Die Schwestern und die Brüder.

Wiegenliedchen III.

Christkindlein schläft — o störet doch
 Den süßen Schummer nicht!
 Ein sanftes Lächeln spielet noch
 Auf seinem Angesicht.

Christkindlein schläft — ein Traum erhebt
 Ihn auf zum Himmel nun;
 Er soll vom Engelchor umschwebt
 Im Schooß des Vaters ruhn.

Christkindlein schläft auf Erden hier
 Im armen Krippelein;
 Drum kannst du, Kindchen, sag ich dir,
 Auch ruhig schlafen ein.

M e l o d i e:

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ic.

Christ = kindelein schläft — D sü = ret doch den

• sü = ßen Schlummer nicht! Ein sanft = tes Lächeln

spie = let noch auf sei = nem An = ge = sicht.



31.

Almosen.

Mein Kindchen, kommt ein armes Kind
 Und fleht dich an um Brodt,
 Gib von dem Deinen ihm geschwind
 Und lindre seine Noth.

Denn, was man einem Armen giebt,
 Das nimmt der Heiland an,
 Weil Jeden er als Bruder liebt,
 Als sei es ihm gethan. ¹⁾

1) Ev. Math. 25, 40.

Gott hilft!

Wenn du in Noth mein Kindchen bist,
So flehe an den heil'gen Christ;
Er ist der Gott in Herrlichkeit,
Der helfen kann zu jeder Zeit.

Er, welcher einst die Welt gemacht,
Er, der als Heiland Trost gebracht;
Meinst du, daß **der** nicht auch geschwind
Dir helfen könne, armes Kind?

Und giebt er nicht die Bitte dein,
Weil **das** dir könnte schädlich sein,
So füllt er doch mit Trost dein Herz
Und hilft dir tragen jeden Schmerz.

Wie schön mag's im Himmel sein!

Der liebe ew'ge Vater hat
 Den Himmel ausgebreitet,
 Zu einer sel'gen Ruhestatt
 Den Frommen zubereitet;
 Und alle, welche lieben ihn,
Die werden in den Himmel ziehn. ¹⁾

D dort ein ewig Tageslicht
 Sich durch den Raum ergießet,
 Denn Nacht kann da erscheinen nicht,
 Wo Gottes Lichtquell fließet:
 Die Herrlichkeit des Herrn erhellt
 Das ganze weite Himmelszelt. ²⁾

Dort leben wir dann, ewig jung,
 Ein Leben voll Entzücken,
 Und heilige Begeisterung
 Wird uns mit Flügeln schmücken.
 Wir werden dann an Leib und Seel'
 Vollkommen sein und ohne Fehl.

Das Böse dann von uns entweicht,
 Macht uns nicht mehr Beschwerten;

1) Ev. Matth. 25, 34. — Ev. Joh. 14, 2. — 1. Corinth. 2, 9.

2) Offenb. 21, 23.

Das Gute aber wird uns leicht,
 Wird uns zur Freude werden.
 Wir können ewig fromm und rein
 Aus Liebe für den Heiland sein.

Wir werden, die uns liebten hier,
 Beständig um uns haben;
 Nach Herzverlangen werden wir
 Uns dann in Liebe laben.
 Wir sinken auch in Liebeslust
 Den heil'gen Engeln an die Brust.

Ein purpurrothes Ehrenkleid
 Umwaltet unsre Glieder,
 Am Busen hängt als Geschmeid
 Ein golden Kreuz hernieder,
 Ein silberweißes Gürtelband;
 Die Palmen hält die rechte Hand.

Und so geschmückt zu Gottes Ruhm,
 Lobsingn wir ihm Psalmen,
 Wir beten in dem Heiligthum
 Und schwingen unsre Palmen;
 Und es begleiten den Gesang
 Die Engel noch mit Harfenklang.

Und dann im glänzenden Gewand
 Kommt durch des Himmels Mitten
 Christkindlein an Maria's Hand
 Zu uns herangeschritten.
 Wir streuen ihm die Palmen vor,
 Und niederkniet der ganze Chor.

Ar=do

Und er bezeichnet segnend dann
 Uns mit dem Kreuzeszeichen;
 Wir blicken ihn beseligt an,
 Und beten still und schweigen.
 Der Weihrauch der Gebete wallt
 Rings um des Kindes Huldgestalt. —

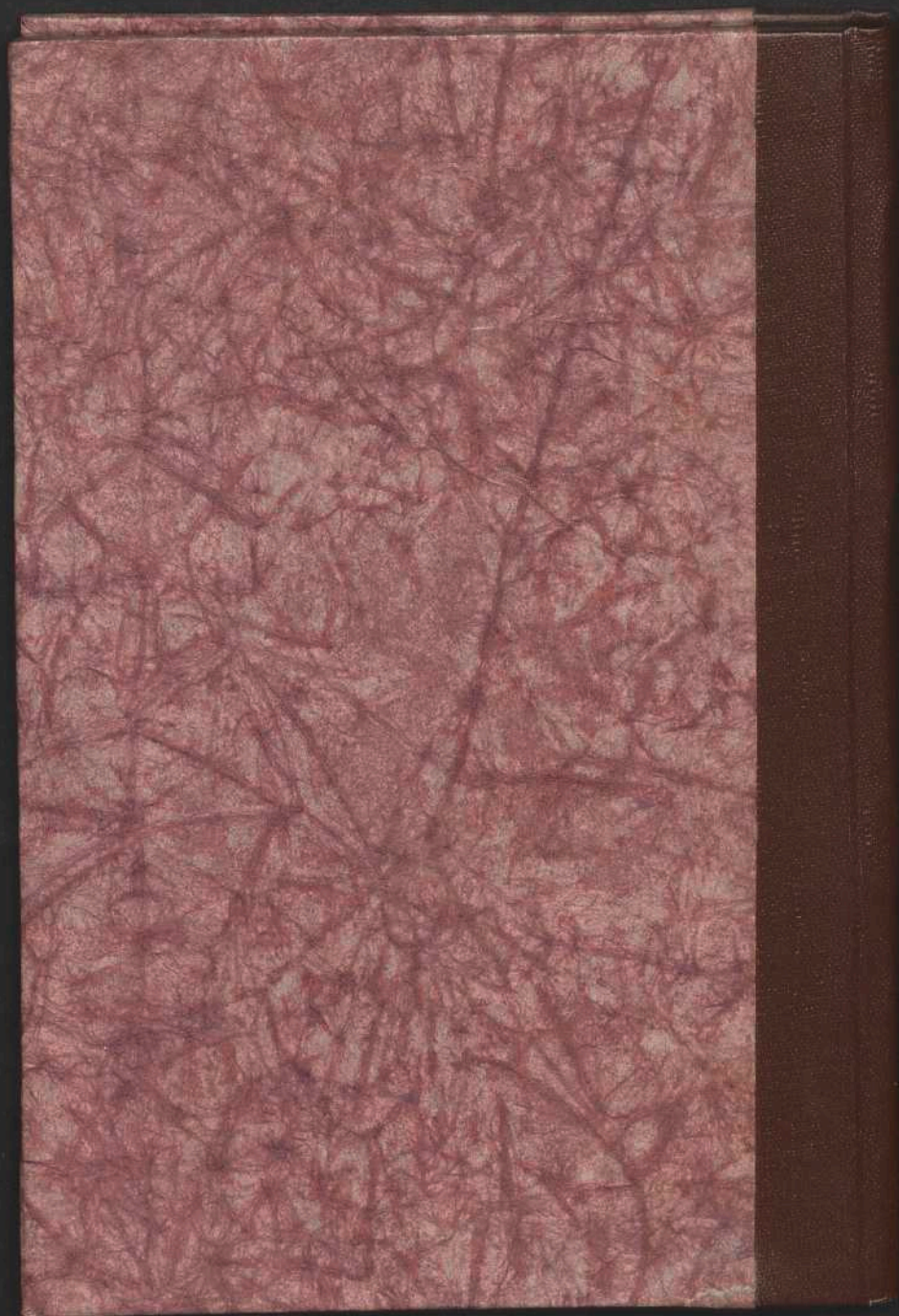
So sehen wir den Knaben ziehn
 Durch seine Himmelshallen,
 Wir sehen mit der Mutter ihn
 Zu all' den Seinen wallen;
 Und ihm ertönt fern und nah
 Ein tausendfach Halleluja.



B III a

0765

1 1. Sep. 1980



Himmelsblümchen

für fromme Kinder

von

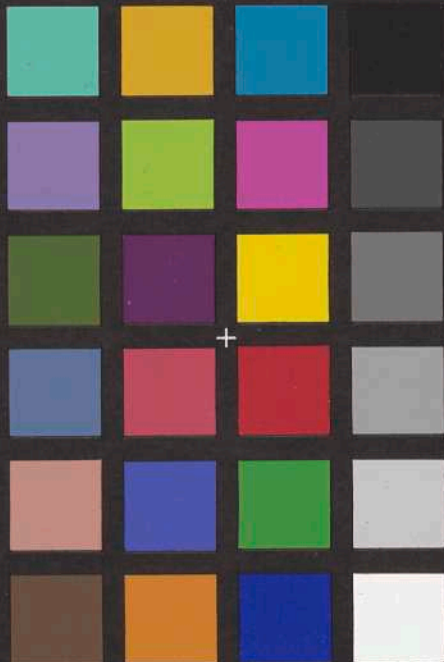
Johann Braugott,

mit Bildern von Alexander Strähuber.

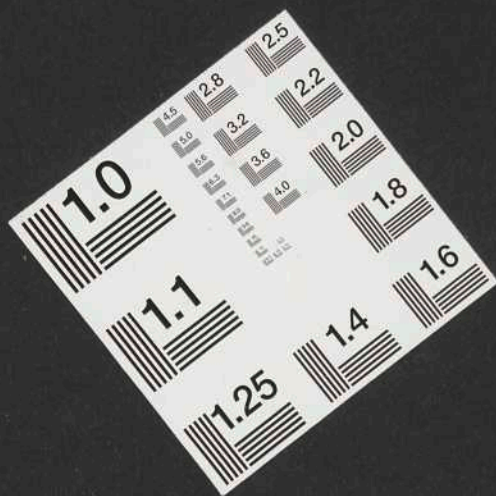


x-rite

colorchecker CLASSIC



100 90 80 70 60 50 40 30 20 10 0 mm



Staatsbibliothek
zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz